

Züchten – aber wie?

Wie ich von *Gastropacha populifolia* ESP. die III. Generation
f. *autumnalis* JÄN. zog

J. SKELL, Dresden

Am 10. September 1934 hatte ich bei CARLO SCHEBEN, Düsseldorf, 25 Eier bestellt, die von einem ♀ der II. Generation f. *obscura* HEU-ÄCKER stammten. Am 18. September erhielt ich 15 Rüpchen mit folgenden Angaben: „Waren bei der Hitze bereits geschlüpft im 2. bzw. 3. Kleid. Täglich frische Pappel, Schwarzpappel, recht feucht und sehr warm halten, stets dunkel, wachsen bei entsprechender Wärme, ich hatte + 35 °C, rapid.“

	Einge- spinnen	Schlüpf- datum	♀	♂	
1.	13. 10.	24. 10.	1	—	Ich brachte das Zuchtglas, dessen Boden ich mit nassem Zeitungspapier auslegte und das ich mit 4 Lagen nassem Zeitungspapieres verschloß, in ein schwarzes Tuch eingewickelt, zunächst auf den Dachboden, auf dem infolge des warmen Herbstes + 27 °C herrschten. Während der Nacht stand das Zuchtglas auf meinem Schreibtisch. Täglich bespritzte ich Raupen und Futter im Glase mit handwarmem Wasser, so daß sie, das Futter und das Innere des Glases von Wasser trieften.
2.	13. 10.	25. 10.	—	1	
3.	15. 10.	26. 10.	—	1	
4.	17. 10.	27. 10.	1	—	
5.	20. 10.	30. 10.	1	—	
6.	20. 10.	30. 10.	—	1	
7.	20. 10.	1. 11.	—	1	
8.	24. 10.	4. 11.	—	1	
9.	24. 10.	5. 11.	—	1	
10.	25. 10.	5. 11.	—	1	
11.	28. 10.	10. 11.	1	—	
12.	3. 11.	13. 11.	1	—	
13.	3. 11.	14. 11.	1	—	
<u>Insgesamt:</u>			<u>6</u>	<u>7</u>	

Vom 27. September an brachte ich die Tiere auf den immer warmen Küchenherd und setzte sie nachts, von oben belastet, in einen großen Topf mit warmem Wasser. Im Glase herrschten durchschnittlich + 37 °C. Einmal stieg die Temperatur auf + 42 °C, ohne daß sich die Raupen dadurch stören ließen. Sie fraßen in dem immer verdunkelten Zuchtbehälter äußerst lebhaft und wuchsen dabei erstaunlich rasch. Auch die Häutungen legten sie mühelos ab. Sie verzehrten mit Vorliebe alte, harte Blätter der Zitterpappel. Es machte ihnen dabei nichts aus, wenn diese infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit bereits gelb geworden waren. Auch Silberweide (Trauerweide) wurde gern angenommen. Jeden 2. Tag reinigte ich das Glas gründlich und legte auch neues mit warmem Wasser getränktes Zeitungspapier ein.

Am 13. Oktober spann sich die erste Raupe ein. Die meisten wählten dazu den oberen nassen Zeitungspapierabschluß. Nur zwei versuch-

ten, ihr Gespinst zwischen Blättern anzulegen. Ich steckte alle verpuppungsreifen Raupen in nasse Rollen von Zeitungspapier, in denen ich sie bis zur Verpuppung im Zuchtglase ließ. Dann brachte ich sie in einem Holzkasten auf immer feucht gehaltener alter Leinwand auf den geheizten Stubenofen. Ich erhielt 13 Puppen. Zwei Raupen blieben von Anfang an im Wachstum stark zurück und gingen ein. Vom 24. Oktober bis 14. November erhielt ich 6 ♀, 7 ♂. Sämtliche Falter waren gut entwickelt, mit normaler Färbung und Zeichnung. Sie waren wesentlich kleiner als die Falter der II. Generation. Die Vorderflügelänge der ♀ lag zwischen 26 und 31 mm, die der ♂ zwischen 19 und 23 mm. Bei der I. Generation schwankt sie zwischen 29 und 43 mm. Die nebenstehende Übersicht enthält die einzelnen Daten des Einspinnens und des Schlüpfens.

Ich wurde zu diesem Berichte durch die Arbeit „Zur Überwinterung der Raupen einiger Gluckenarten“ von M. KOCH in Nr. 3 der Ent. Nachrichten vom 30. November 1964, Seite 38 bis 40, veranlaßt.

Literaturnachweis

1. BELLIN, O.: Eine interessante Form von *G. populifolia* v. *autumnalis* JÄN. – Ent. Zeitschrift Frankfurt a. M., XXXV. Jahrgang, Nr. 15, Seiten 220–222.
2. BELLIN, O., 1935: Ein abermaliges Auftreten der dunklen Form von *G. populifolia* var. *autumnalis* JÄN. – Ent. Zeitschrift Frankfurt a. M., XXXIX, Nr. 11, Seiten 81–84.
3. AUE, A. U. E., 1933, Handbuch für den praktischen Entomologen, 1. Abteilung Lepidoptera, IV. Band, Seiten 46–49. Verlag des Int. Ent. Vereins E. V., Frankfurt a. M.

Anschrift des Verfassers: Johannes Skell, 8023 Dresden 23, Kronenstr. 46/II

Buchbesprechungen

JORDAN, K. H. C.: Insekten unsere Freunde – Insekten unsere Feinde.

Berlin 1963, Herausgeber: Deutscher Kulturbund, Abt. Natur und Heimat, Zentraler Fachausschuß Entomologie (Selbstverlag), 124 S., 87 Abb., brosch., Preis 3,80 MDN

Der Verfasser, als erfahrener und vielseitiger Entomologe bekannt, gibt mit dem vorliegenden Büchlein einen Einblick in die Vielfalt der Entomologie und in die mannigfaltigen Beziehungen der Insekten zum Menschen. Neben einer Behandlung der wichtigsten Schädlinge der Land- und Forstwirtschaft, der Haus- und Vorratsschädlinge sowie der unmittelbar an Mensch und Tier lebenden Insekten, geht der Verf. im I. Teil besonders auf die Nützlichkeit vieler Insekten ein. Während sich das Auftreten von Schadinsekten nicht selten sehr eindrucksvoll ausweist, z. B. als ein kahlgefressener Wald, so ist doch in weiten Kreisen der Bevölkerung über die Nützlichkeit der Kerbtiere, sei es als Blütenbestäuber, als menschliche oder tierische Nahrung, als Rohstofflieferant oder als wichtige Voraussetzung für die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit nur sehr wenig bekannt. Somit wendet sich das Buch in erster Linie an den Laien und trägt mit seiner Klarheit, einfachen Darstellungsweise und doch stets wissenschaftlich gehaltenen Form zur Volksbildung bei. Es bietet daneben aber auch dem fortgeschrittenen Entomologen noch viel Wissenswertes. Es ist über-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Skell Johannes

Artikel/Article: [Züchten - aber wie? 15-16](#)